

Calmer Tagblatt

Nr. 286.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

87. Jahrgang.

Veröffentlichungswerte: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Vorsatzseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., für 2 Paltseiten 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Donnerstag, den 5. Dezember 1912.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellt in Württemberg 80 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

betr. den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Martinsmoos. Die Seuche ist in Martinsmoos ausgebrochen. Die Schutzmaßregeln werden später bekannt gegeben.

Calw, den 5. Dezember 1912.

K. Oberamt:
Amtmann Rippmann.

Parlamentarisches.

Berlin, 4. Dez. 1912.

Aus dem Reichstag.

Berlin, 4. Dez. In der heutigen Sitzung des Reichstages verlas der Abg. Spahn (Ztr.) eine Erklärung, welche bejagt: Das Jesuitengesetz enthält einen Angriff gegen die katholische Kirche und die staatsbürgerlichen Rechte der Katholiken im Deutschen Reich. Der Bundesrat hat die in dem Ausnahmegegesetz liegenden Eingriffe in die bürgerliche und kirchliche Freiheit verschärft. Unter diesen Umständen können wir zu dem Reichstanzler und zu dem Bundesrat das Vertrauen nicht haben, daß die Bedürfnisse der Katholiken im Deutschen Reich von ihnen eine gerechte Behandlung finden. Wir werden unser Verhalten dementsprechend einrichten.

Präsident Dr. Kämpf eröffnete die Sitzung um 1.20 Uhr. Am Bundesratsstisch sind erschienen die Staatssekretäre Kühn und v. Tirpitz. Die erste Lesung des Etats wird fortgesetzt. Staatssekretär Kühn: Es entspricht einer alten Sitte, bei der Einleitung der Etatsberatung eine Darlegung der finanziellen Verhältnisse des laufenden und kommenden Jahres zu geben. Das Etatsjahr 1911 zeigt eine Gesamteinnahme von 3 Milliarden und eine Gesamtausgabe von 2 1/2 Milliarden. Das ist ein erfreuliches Ergebnis. Bei den Einnahmen figurieren mit Ueberschüssen von 18 Millionen die Postverwaltung, von 13 Millionen die Eisenbahnverwaltung und die Mehreinnahmen aus den Zöllen mit nicht weniger als 40 Millionen Mark. Diese Ueberschüsse sollen für den Rest des Fehlbetrages von 1909, für den bereits die Ueberschüsse aus 1910 verwendet worden sind, verwendet werden. Wenn die 2. Hälfte des Etatsjahres 1912 hält was sie verspricht, so werden wir auch jetzt wieder mit einem erheblichen Ueberschuß zu rechnen haben. Die besonderen Schwankungen unterworfenen Getreidezölle und die Börsensteuer zeigen eine gute Entwicklung. Unsere Industrie zeigt einen solchen unerwarteten Aufstieg, daß von einer Hochkonjunktur im wahrsten Sinne des Wortes gesprochen werden kann. Nicht zu befürchten ist, daß unsere Anleihen im nächsten Jahre, wie in der Presse geäußert wurde, den Betrag von 5 Milliarden erreichen werden. Seinerzeit ist einmütig beschlossen worden, die Reichsfinanzreform mit einer Reichsbesitzsteuer abzuschließen. Ich möchte mich noch nicht darüber auslassen, welche Form sie annehmen wird, ob Besitzsteuer oder Erbschaftsteuer. Als Tatsächliches kann ich sagen, daß eine im Reichsfinanzamt ausgearbeitete Denkschrift bereits seit einiger Zeit der Bundesregierung vorliegt, und daß Verhandlungen über diesen Gegenstand stattfinden werden, voraussichtlich noch ehe die Herren von der Weihnachtspause zurückkehren. Tatsache ist, daß die Regierung und mit ihr der Reichstag sich dahin entschieden hat, daß ein Teil der einmaligen Ausgaben für die Wehrvorlagen aus den Ueberschüssen von 1911 bestritten wird. Ob man dies für falsch halten mag oder nicht, muß man sich mit den Beschlüssen der gesetzgebenden Körperschaften abfinden. Es ist möglich gewesen, die festen Grundlagen unseres Etatwesens auch für die nächste Zukunft aufrecht zu erhalten und wir haben dies getan trotz der hohen Ausgaben für unsere Wehrmacht. Einschränkung des Bedarfes, Zurückstellung der Ausgaben, für die keine Deckung vorhanden ist, das muß allezeit das Ziel sein. (Sehr richtig!) Es ist jetzt ein Jahrzehnt verflossen, seitdem für uns eine Periode der Zuschußanleihen begann. Helfen sie auf allen Seiten, daß derartige Zustände nur noch der Geschichte angehören. Abg. Dr. Frank (Soz.): besonders stolz kann der Staatssekretär auf seine Ueberschüsse nicht sein. Die breiten Massen der Besitzlosen haben die Lasten zu tragen. Wir haben Bedenken, uns der Besitzsteuer zu freuen, wenn etwa eine Bestimmung getroffen wird, durch die die breiten Massen abermals belastet werden. (Der Reichstanzler erscheint im Saal.) Wir sind noch immer mitten in der Schuldenwirtschaft. Für sanitäre Zwecke werden wenige Tausende, für Heer und Marine aber Millionen eingesetzt. Für soziale Zwecke ist so gut wie nichts im Etat zu finden. Die Wohnungsfürsorge muß auch auf die ländlichen Bezirke ausgedehnt werden. Namens meiner Partei kann ich erklären, daß wir keine Angst vor den Jesuiten haben und nach wie vor für die Aufhebung des Jesuitengesetzes sind. Abg. Spahn (Z.): Ich hätte an Stelle des Freiherrn v. Hertling den Bundesrat in Sachen des Jesuitengesetzes gar nicht erst gefragt. Preußen hat wiederholt auch Kundgebungen und Auslegungen des Jesuitengesetzes vorgenommen. Das gleiche Recht kann Bayern für sich in Anspruch nehmen. Durch den Bundesratsbeschluß ist die Erregung unter den deutschen Katholiken tiefgehend geworden. Wir wollen den konfessionellen Frieden. Die Jesuiten können nichts tun, was nicht in voller Uebereinstimmung mit der Lehre der katholischen Kirche steht. Das Wohnen der Jesuiten und ihre Lehre ist zulässig, sobald nicht einzelstaatliche Bestimmungen dem entgegenstehen. Ist dies der Fall, so haben auch die einzelnen Länder das Recht, ihre besondere Auslegung bekannt zu geben. Das katholische Volk versteht es nicht, daß ihm die Mittel beschränkt werden, die es für sein religiöses Leben für nötig hält. Es wird niemand im Hause sein, der es nicht glaubt, daß wir nicht für die Jesuiten eintreten würden, wenn wir an ihrer Gefährlichkeit zweifelten. Alle Schuld rächt sich auf Erden. Wir werden die Schuld von uns abwälzen und fortgesetzt für die Aufhebung des Jesuitengesetzes eintreten. Darauf verlas der Redner die oben wiedergegebene Erklärung. Reichstanzler Bethmann Hollweg: Der Bundesratsbeschluß, gegen den sich die von dem Abg. Spahn abgegebene Erklärung richtet, kodifiziert lediglich die Praxis, nach der ein bestehendes Reichsgesetz ausgeführt wird. Diese Tatsache sollte man sich auf allen Seiten gegenwärtig halten. In der von dem Abg. Spahn verlesenen Erklärung ist das leider nicht gesehen. Wenn Sie, meine Herren vom Zentrum, dem Bundesrat und mir das Vertrauen kündigen, so sagen sie damit, daß Sie das Jesuitengesetz zum Eckstein ihres ganzen politischen Verhaltens machen. (Sehr richtig, rechts.) Daß Sie als Katholiken die Rückkehr des Jesuitenordens wünschen, kann ich verstehen, aber bedenken Sie, daß neben 24 Millionen Katholiken im Deutschen Reich 40 Millionen Protestanten sich befinden, beides Söhne eines Volkes, durch die Geschichte des Vaterlandes auf Gedeih und Verderb zusammengeschlossen. Tatsache ist, daß die Volkmeinung sich von jeher gegen die Tätigkeit des Jesuitenordens gefehrt hat. Das ist kein Phantom und keine Idiosynkrasie. Die streithafte Tätigkeit der Jesuiten, ihr internationaler Charakter, ihr Widerstand gegen den modernen Staatsgedanken haben den Orden auch in rein katholischen Ländern in viele Konflikte gebracht. Wir erinnern uns mit Trauer der Zeiten, in welchen fanatischer Glaubenshaß unser Vaterland zerrissen hat. Möge uns das Geschick vor der Wiederkehr solcher Zustände bewahren. Deshalb muß ich meine warnende Stimme erheben, wenn dem katholischen Teil des deutschen Volkes der letzte Bundesratsbeschluß als Wiedereröffnung des Kulturkampfes dargestellt wird. Wer das tut, läßt eine schwere und verhängnisvolle Verantwortung auf sich, für die in dem tatsächlichen Vorgang gar kein Grund vorhanden ist. Abg. Graf Westarp (kons.): Die Erklärung des Reichstanzlers, daß die bisherigen Bestimmungen und die Handhabung des Jesuitengesetzes nicht verschärft werden sollen, ist erfreulich. Die Auslegung des Bundesrats steht im Einklang mit der Auslegung, die man seit 40 Jahren dem § 1 des Jesuitengesetzes gegen hat. Der Etat bietet ein Bild eines guten finanziellen Fortschrittes, die Erfolge der auch von uns 1909 beschlossenen Reichsfinanzreform. Weiterberatung Donnerstag 1 Uhr. Schluß 6 Uhr.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 5. Dezember 1912.

Das städt. Viktoria-Theater Pforzheim wird heute Donnerstag im Badischen Hof sein erstes Gastspiel geben. Zur Darstellung gelangt Goethes Iphigenie, das Drama, das wegen seines tiefen Inhalts und seiner außerordentlich großartigen Spra-

che zu des Meisters besten Schöpfungen gezählt werden muß. — Die Aufführung durch das städt. Viktoria-Theater Pforzheim fand bei Publikum und Presse volle Anerkennung. So schreibt z. B. der Pforzheimer Anzeiger: „Selten haben wir lieber den Weg nach unserer einheimischen Bühne eingeschlagen, als gestern abend, da dort mit Goethes „Iphigenie“ der hohen Kunst gehuldigt werden sollte. Gestern wirkten erfreulicherweise Spieler, Bühnenbild und Regie gleicherweise zusammen, eine einheitliche und würdige Wiedergabe des klassischen Werkes zu erzielen. Es war eine „Iphigenie“-aufführung, welche rückhaltlos Anerkennung verdient und von dem jetzt erreichten Stand unserer Bühne ein vorzügliches Zeugnis gibt.“ — Der Besuch der Vorstellung kann nicht warm genug empfohlen werden und dürfte sich besonders für die Schulen als nutzbringend erweisen. Alles nähere bezüglich des Gastspiels ist aus den bereits erschienenen Inseraten und aus den Plakaten ersichtlich. Die Direktion des Viktoria-Theaters gedenkt, dieser Aufführung weitere Gastspiele folgen zu lassen, falls sie hier ein hinreichendes Entgegenkommen findet.

b. Hausverkauf. Das Geschäftshaus von H. Hutten's Nchf. an der Waldhornbrücke ist von Buchhändler Häußler hier käuflich erworben worden. Der Kaufpreis beträgt 30 000 Mark.

st. Von der Post. Die Versendung mehrerer Pakete mit einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 12. bis 24. Dezember einschließlich weder im württembergischen und deutschen Verkehr noch im Verkehr mit dem Ausland — ausgenommen Argentinien — gestattet.

sch. Mutmaßliches Wetter. Für Freitag und Samstag ist vorwiegend trockenes und kälteres Wetter zu erwarten.

e. Unterreichenbach, 4. Dezember. Heute nachmittag 1 Uhr überflog das Luftschiff Schütte-Lanz von Mannheim unsern Ort in der Richtung Pforzheim in sehr beträchtlicher Höhe.

st. Neuenbürg, 4. Dezember. Das erledigte Amtsamt Stuttgart ist Regierungsrat Hornung, Oberamtsvorstand hier, unter Verleihung der Dienststellung eines Kollegialrats übertragen worden.

Württemberg.

Ehlingen, 4. Dez. Bei der Bürgerauswahl haben die vereinigten bürgerlichen Parteien mit 20 534 Stimmen über die Sozialdemokratie gestimmt, die 15 959 Stimmen erhielt, ein Ergebnis, das kein Mensch erwartet hatte, vollends nach der vorausgegangen Reichstags- und Landtagswahl. Den Bürgerlichen sind 5 Sitze zugefallen, der Sozialdemokratie 4. Es ist der Sozialdemokratie also nicht gelungen, die Mehrheit im Bürgerauswahl, um die diesmal der Kampf ging, zu erlangen.

Zellbach, 3. Dez. Die Zeit des Hauschlachtens ist wieder angebrochen und täglich sieht man, wie auf den an den Ort stoßenden, abgeräumten Feldern die geschlachteten Schweine gebrannt werden. Nach uraltem Brauch wird hier noch das Brennen dem Bräuen der Schweine vorgezogen.

Tübingen, 4. Dez. Die Bürgerauswahl ergab als gewählt 4 Mitglieder der Volkspartei, 3 Nationalliberale und einen Sozialdemokraten.

Schwenningen, 4. Dez. Bei der Bürgerauswahl erhielt die Sozialdemokratie 3 Sitze, nationalliberale Partei, Volkspartei und Bürgerverein je 2 Sitze, der katholische Arbeiterverein keinen Sitz. Insgesamt waren 5 Wahlvorschläge eingereicht.

Schnaitheim, 3. Dez. Hier sowie in der benachbarten Gemeinde Nattheim ist nun auch ein Fall des Ausbruchs der Menschenpocken (Blattern) festgestellt worden. Es wird daher im Laufe dieser Woche für die Angehörigen der hiesigen, sowie der Nachbargemeinden Königsbronn, Ochsenberg, Zehlberg, Heidenheim, Aufhausen, Nattheim und Fleinheim

eine außerordentliche öffentliche Schutzpockenimpfung vorgenommen werden. Diese ist freiwillig und unentgeltlich. Eingeschleppt wurde die Krankheit vom benachbarten Hartsfeld.

Friedrichshafen, 3. Dez. Gestern vormittag kurz nach 11 machte das Kobersche Wasserflugzeug „F. 1“ einen Probeflug, der es bis nach Bregenz und zurück nach Konstanz führte. Das anfänglich gute Wetter hatte inzwischen in einen Schneesturm umgeschlagen, der jede Aussicht unmöglich machte. Zwischen Konstanz und Meersburg ging das Flugzeug auf das Wasser nieder. Als es aber wieder aufsteigen wollte, zeigte es sich, daß die Benzinleitung defekt geworden war und so trieb das Flugzeug auf dem stürmischen See in großer Gefahr, bis endlich um 1/2 1 Uhr vor dem württembergischen Dampfer „König Karl“ ein Rettungsboot herankam und es aufnahm. Inzwischen war aber auch von Friedrichshafen aus das Motorboot der Betriebsleitung ausgesandt worden, aber erst gegen 1 Uhr konnte dieses den hilflosen Transport auffinden. Es nahm nun das Ruderboot und das Flugzeug ins Schlepptau und brachte es kurz vor 3 Uhr in den hiesigen Hafen zurück. Außer dem Schaden an der Benzinzufuhr war der Apparat trotz des schweren Seeganges und des Sturmes völlig intakt geblieben, ein Beweis für seine Tüchtigkeit.

Aus Welt und Zeit.

Berlin, 4. Dez. Bei dem Kürschner Kolb, der heute vormittag seinen Arbeitskollegen Matern durch einen Revolvererschuß schwer verletzte und dann sich selbst tötete, wurde ein Brief vorgefunden, worin er angibt, daß er seine Ehefrau mit in den Tod genommen habe. In der Tat fanden Polizeibeamte die Ehefrau Kolbs in ihrer Wohnung tot vor. Die Leiche, die mit Tüchern bedeckt war, wies Strangulationsmerkmale auf, sodaß kein Zweifel daran besteht, daß Kolb seine Frau erwürgt hat.

Balkankrieg.

Sofia, 1. Dez. Der Waffenstillstand ist durch die Bevollmächtigten Bulgariens im Namen Bulgariens, Serbiens und Montenegros unterzeichnet worden. Griechenland bedingt sich eine Frist von 24 Stunden aus, um sich der Unterzeichnung anzuschließen. Im Falle des Nichtanschlusses wird die griechische Regierung gleichwohl an den Friedensverhandlungen teilnehmen.

Sofia, 4. Dez. Sogleich nach Unterzeichnung des Waffenstillstandsprotokolls hat der Generalstab den bulgarischen Armeen den Befehl zur Einstellung der Feindseligkeiten erteilt.

Konstantinopel, 4. Dez. In dem unterzeichneten Waffenstillstandsprotokoll heißt es: Um die Festsetzung der Friedenspräliminarien zu ermöglichen, haben die Regierungen der Türkei, Bulgariens, Serbiens und Montenegros einen Waffenstillstand für unbestimmte Dauer abgeschlossen. Wenn die beiden Parteien sich über die Friedensbedingungen nicht einigen und die Fortsetzung des Krieges notwendig werden sollte, so müssen sich die Kriegführenden gegenseitig 48 Stunden vorher von der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten in Kenntnis setzen. Die den Kontakt verhindernden neutralen Zonen werden von den Generalstäben der beiden Parteien festgesetzt. Zur Festsetzung der Zonen werden die Montenegro-Sondergesandte nach Sutari die Bulgaren solche nach Adrianopel und die Serben solche zur Westarmee entsenden. Diese Delegierten

werden sich mit den türkischen Delegierten auseinandersetzen.

Wien, 4. Dez. Der österreichisch-ungarischen Regierung liegt heute der formelle Vorschlag der englischen Regierung für eine Zusammenkunft der in einer Hauptstadt beglaubigten Botschafter zur Besprechung des aus dem Balkankrieg entstandenen Fragen vor. Die österreichisch-ungarische Regierung wird zu dem Vorschlag, der hier eine sympathische Aufnahme und wohlwollende Beurteilung findet, im Verein mit ihren Verbündeten Stellung nehmen. Wie verlautet, handelt es sich nicht um eine Konferenz, die bindende Beschlüsse fassen soll, sondern um eine Zusammenkunft der Botschafter, durch deren Besprechung die späteren Verhandlungen der Großmächte vorbereitet und beschleunigt werden sollen.

Beirut, 4. Dez. Nach einer Meldung des Berliner Lokalanzeigers ist auch der zweite zum Tode verurteilte Angeklagte aus dem Nordprozeß Unger (Unger ist geborener Württemberger. D. Red.) festgenommen. Er hatte sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt, die jetzt auf Betreiben des deutschen Konsuls erfolgte.

Landwirtschaft und Märkte.

Herrenberg, 3. Dez. Auf dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 143 Stück Ochsen, 193 Stück Kühe und Kalbinnen, 133 Stück Jungvieh, was gegen letzten Markt ein Mehr bedeutet bei den Ochsen um 76 Stück, bei den Kühen und Kalbinnen um 54 Stück und bei dem Jungvieh um 54 Stück. Von Händlern waren zugeführt 189 Stück. Es waren viele Käufer am Platze, der Verkauf ging gut. Begehrt war besonders fettes Vieh, Jungvieh, trächtiges Vieh. Die Preise sind gegen letzten Markt gleichbleibend. Erlöst wurde für ein Paar Ochsen 800 bis 1520 Mark, für eine trächtige Kuh 400 bis 590 Mark, für eine Milchkuh 330 bis 450 Mark, für eine Schlachtkuh 250 bis 360 Mark, für eine Schaffkuh 300 bis 500 Mark, für eine Kalbin 230 bis 620 Mark, für ein Junggrind oder Stier 140 bis 280 Mark. — Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt: 185 Stück Milchschweine; Erlös pro Paar 40 bis 60 Mark, 220 Stück Läuferchweine; Erlös pro Paar 70 bis 120 Mark. Verkauf gut.

Ein Hegenprozeß in Calw.

(Fortsetzung.)

Der Prozeß hat nicht nur die Stadt, sondern das ganze Land bewegt; die Entstehung und Entwicklung gibt ein recht deutliches Bild von der Kultur jener Tage. Es war das Jahr 1677, also etwas über 40 Jahre nach der ersten Niederbrennung Calws im 30jährigen Krieg. Da wohnte in der Nonnengasse ein altes Weib, die „Mullerin“ genannt. An die 73 Jahre alt, mit ihrem 11 Jahre alten Enkelsohn, dem Bartel Süß. Dieser Bartel Süß gibt eines schönen Tages dem 6jährigen Söhnlein des Schullehrers „etwas in einem weißen Gütlein, sagt es wär ein Gutslein“. Kurz nachdem das Kind davon gegessen, erbricht es sich, klagt, es sei ihm so weh ums Herz und stirbt. Der Pfaffikus stellt Vergiftung fest; der 11jährige Bartel Süß leugnet anfangs, wird dann mit Ruten gestrichen, und gesteht dann, er habe das Gütlein von seiner Ahne gehabt. Dem Untervogt Berblinger fällt gleich auf, daß dem Bub, „ohngeachtet er bei der Kastigierung zimlich geschrien, kein Aug uggangen“ — keine Trän im Aug ge-

habt habe — ein Zeichen der Hexerei, denn der Teufel hatte ihm geholfen. Sowohl der Untervogt als der Bürgermeister „halten gänglich davor, daß er der Hexerei sehr verdächtig“. Die alte Mullerin wird verhaftet; der Fürstl. Anwalt (jetzige Rechtsanwalt) beantragt gegen den Bub die Todesstrafe, gegen die Alte Anwendung der Folter wegen Hexerei. Die Tübinger Juristenfakultät, die in solchen peinlichen Fällen zu entscheiden hatte, erkannte aber, daß der Bartel Süß in Gegenwart der Schulknaben nochmals gezüchtigt und beide aus der Stadt verwiesen werden.

Dann ist es 6 Jahre lang ruhig; der Bartel ist inzwischen 16, die Mullerin hatte sich mit dem Enkel wieder in die Stadt begeben, der sich ein Vergnügen daraus machte, den Kindern Spielzeug zu schnitzen. Auf einmal geht unter den Kindern der Stadt das Gerüde um, der Bartel locke die Kinder ins Haus, um sie zur Hexerei zu verführen. Ein Zufall bringt die Sache zum Klappen: Ein 12jähriger Bub kriegt von seiner Mutter wegen eines ausgestoßenen Fluches harte Züchtigung. In der Wut darüber sagt er zur Magd, seine Mutter würde ihn wohl noch härter züchtigen, wenn sie wüßte, was er noch Aergeres getan hätte. Er rückt mit der Sprache heraus, als er mit harter Züchtigung bedroht wird, und die Sache kommt in die Öffentlichkeit. Die Sitzung am 7. September 1683 vor dem Spezial, dem Untervogt, Bürgermeister und 2 Beisitzern beginnt. (Fort. folgt.)

Als Nachtrag zum gestrigen Abschnitt dieses Aufsatzes wird uns von geschätzter Seite geschrieben: „Keplers Mutter wurde nicht in Weil der Stadt, von der damals noch freien Reichsstadt, der Prozeß gemacht, sondern von der gut altwürttemberg. Justizbehörde in Leonberg, wo sie schon längere Zeit lebte und nach und nach in den Ruf einer „Hexe“ kam. Der dortige Prozeß hätte sicherlich zur Hinrichtung der alten Frau geführt, wenn Prof. Kepler nicht von Linz hergereist wäre und eifrig interveniert hätte. Es wird sich auch hier zeigen, wie die Tübinger Theol. Fakultät dem extremen Hexenwahn huldigte, während schon 1625 der Ingolstädter Professor und Jesuit Adam Tanner und der Jesuit Friedr. Spee 1631 den Hexenwahn energisch bekämpften.“

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Bekanntmachung, betr. Saathaber.

Die am 30. v. M. stattgehabte Hauptversammlung hat beschlossen, für die Mitglieder Saathaber in folgenden Sorten zu beschaffen und zwar:

für die Gäuseite: Bejeler II. und Schlachstädter Haber.

für die Waldseite: Bettkruzer Gelbhaber und Fischelgebirgshaber.

Es ergeht nun die Aufforderung an die Mitglieder, Bestellungen auf Saathaber binnen 8 Tagen bei ihrem Ortsvorsteher oder beim Vereinssekretariat zu machen und dabei anzugeben, wie viel Zentner sie von obigen Sorten wünschen.

Die bisherigen Bestellungen von Saathaber sind ungültig, da von ihnen keine Sorte angegeben ist.

Die Herren Ortsvorsteher werden gebeten, Vorstehendes in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen und die Bestellungen entgegen zu nehmen. Calw, den 2. Dezember 1912.

Vereinsvorstand: Regierungsrat Binder.

Amtliche und Privatanzeigen.

Calw.

Strompreise für elektrische Bügeleisen und kleinere Haushaltungsmaschinen.

Durch Beschluß der Gemeindefakultät vom 28. Novbr. ds. Js. wurde bestimmt, daß für elektrische Bügeleisen und kleinere Haushaltungsmaschinen, wie Nähmaschinen, Messerputzmaschinen u. dergl., allgemein der Kraftstrompreis von 25 Pfg. für 1 Kilowattstunde in Anrechnung zu bringen ist.

Wo keine Kraftzähler vorhanden sind, werden für Bügeleisen u. besondere Zähler auf Kosten des Werks ohne Anrechnung einer Zählermiete eingesetzt.

Die Anschaffung elektrischer Bügeleisen zum Preis von 10—15 M wird bestens empfohlen. Die Verwendung derselben ist sehr angenehm und vorteilhaft. Die Stromkosten belaufen sich je nach der Stärke des Eisens auf 10 bis 15 Pfg. für die Benützungsstunde.

Den 3. Dezember 1912.

Städt. Elektrizitätswerk Calw.

Dreher.

Nächsten Samstag und Sonntag halte ich



Metzelsuppe

und lade hierzu freundlich ein.

Karl Waidelich z. Rössle.

Städt. Elektrizitätswerk Calw.

Die Gemeindefakultät haben am 28. Nov. 1912 die Zulassung von 16 kerzigen Metalldrahtlampen beschlossen, was den Stromabnehmern hiemit bekannt gegeben wird. Diese, sowie sämtl. Lampen anderer Stärke, können von dem städt. Elektrizitätswerk jederzeit bezogen werden, nach folgender

Lampenpreisliste:

a) Osramlampen mit 70 % Stromersparnis.

Lichtstärke	Preis		Zuf.
	Stk.	Stk.	
16 Kerzen	2.50	— 20	2.70
25 "	2.50	— 40	2.90
32 "	2.50	— 40	2.90
50 "	2.50	— 40	2.90
100 "	3.50	— 60	4.10

b) Kohlefadenlampen.

Lichtstärke	Preis		Zuf.
	Stk.	Stk.	
5 Kerzen	— 95	— 10	1.05
10 "	— 85	— 20	1.05
16 "	— 85	— 20	1.05
25 "	— 85	— 30	1.15

Calw, 3. Dez. 1912.

Städt. Elektrizitätswerk Calw.

Dreher.



Sonntag, 8. Dezember, Ausflug Schillerhöhe—Hirsau. Anschließend gefällige Unterhaltung im Löwen. Führer: Th. Hartmann. Abmarsch 1/2 Uhr vom Georgenäum.

Für 1913:

Kalender, Abreisskalender, Losungsbücher

bei C. Bub, Buchbinder.

Feines Schnibbrot

empfehl

H. Siebenrath, Bäckmeister.

Calw, den 5. Dezember 1912.

Todes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekann-
ten die traurige Nachricht, daß unser
lieber Gatte und Vater

Gottlieb Kohler
im Alter von 67 Jahren unerwartet
schnell verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Stammheim, 4. Dezember 1912.

Todes-Anzeige.



Tiefbetrußt teilen wir Verwandten,
Freunden und Bekannten die schmerz-
liche Nachricht mit, daß unsere l. treu-
beforgte Gattin, Mutter, Schwester,
Schwieger- und Großmutter

Amalia Beathalter, geb. Walier,
alt Köchleswirtin,

im Alter von 70 Jahren unerwartet schnell ver-
schieden ist.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der
trauernden Hinterbliebenen

der Gatte: **A. Beathalter**
und dessen Kinder

Andreas, Ferdinand, Amalia.

Beerdigung Freitag mittag 1/3 Uhr.

Die wertvollste

Weihnachtsgabe

ist eine Police der

Stuttgarter

Lebensversicherungsbank a. G.

(Alte Stuttgarter)

Vers.-Bestand Ende 1911: 1 Milliarde u. 19 Million. M.

Zuschlagfreie Kriegsversicherung.

Auskünfte erteilen: **Carl Reichert**, Agenturen;
A. Vogel, Kfm.

Wirtschaftsübergabe und -Empfehlung.

Meinen werten Gästen von Stadt und Land mache ich
die ergebene Mitteilung, daß das von mir bisher gepachtete
Restaurant Hayd

Herr **Ernst Essig**, Metzger,

auf meinen Namen weiterführen wird.

Ich danke meiner werten Kundschaft für das mir ent-
gegengebrachte Vertrauen und bitte, dieses auch auf meinen
Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Eugen Holzwarth.



Bezugnehmend auf obige Ankündigung
teile ich der geehrten Einwohnerschaft von
Stadt und Land, ganz besonders meiner
werten Nachbarschaft, ergebenst mit, daß ich
die seither von Herrn Holzwarth betriebene
Restauration Hayd übernommen habe und
diese am Samstag und Sonntag, den 7. und 8. Dezember,
mit prima

Metzelsuppe

eröffnen werde.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten
Gäste mit nur guten Speisen und Getränken zu bedienen
und ich bitte, das meinem Vorgänger in so reichem Maße
entgegengebrachte Vertrauen auch mir schenken zu wollen.

Es ladet ergebenst ein:

Ernst Essig, Wirtschaftsführer.

Bringe mein reich sortiertes Lager in

Winterschuhwaren

aller Sorten

besonders die beliebten

Kamelhaar-Schuhe und Stiefel

in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig empfehle
mein grosses Lager in der bekannt soliden Marke

Spieß „Goodyear Weltstiefel“

in jeder Preislage, für Strasse, Gesellschaft und
Sport in nur prima Qualitäten.

Gummischuhe stets am Lager.

Auswahlsendungen gerne zu Diensten!



Anfertigung nach Mass. — Reparaturen finden rasche Erledigung.

Fr. Dongus, Schuhmachermstr., Calw, Marktplatz.

Ernst Widmaier,

Sattler und Tapezier am Markt,

empfiehlt sein gut sortiertes Lager in:

Schulranzen, Schultaschen in allen Preis-



Handtaschen, Handkoffern, Rucksäcken,

Gamaschen, Portemonnaies,

Rosenträgern, Brieffaschen, Zigarren-
und Zigaretten-Etuis, Spazierstöcken etc. etc.



Sopha's

neue u. gebrauchte, billigst.

Eine gewandte

Persönlichkeit

als Durchseherin

für Stoffwaren wird per sofort
gesucht. Nähere Auskunft erteilt die
Geschäftsstelle ds. Bl.

Feines

Schneibrot

empfiehlt

G. Riethammer,
Marktplatz.

Ein neu möbliertes

Zimmer

mit daran anstoßendem kleinen
Schlafzimmer hat sofort oder bis
1. Jan. an einen soliden Herrn zu
vermieten. Zu erfragen bei der
Geschäftsstelle ds. Bl.

Sinsen neue 50kg 15, 12 1/2, 10kg 4. M.,
große, 16 u. 17 1/2, Riesen
19 M. bei **E. Göppinger, Urach.**

Ein größeres Quantum

Dinkel

verkauft

Joh. Kling, Calwer Hof.

Fräulein

es bligt

beim hellen Sonnenscheine
nur, wenn Sie Ihre hübschen
Füßchen mit Schuhen um-
geben, die nur mit Pilo ge-
putzt sind. So halten es alle
anderen und —

man siehts ihnen an.

Sie können Pilo in schwarz,
braun, gelb und weiß haben.

Verlangen Sie bitte nur **Pilo!**

Junger Mann kann sich zum

Chauffeur

ausbilden. Beruf gleich. Eintritt
sofort oder später.

Automobilhaus Otter
Offenburg i. Baden.

Ein Paar schöne



**Läufer-
schweine**

steht dem Verkauf aus

Ulrich Koller,
Zavelstein.

Zur Weihnachtsbäckerei

ff. Blütenmehl

5 Pfd.-Säcke 1.05

10 „ „ 2.05

Mehl

ff.

Konfektionsmehl

5 Pfd.-Säcke 1.15

nur reelle, süddeutsche Mahlung

0 Mehl 0 5 Pfd. 95 Pfg.

Mandeln,

la. gewählt, Pfd. 1.15

la. handbelesen, „ 1.30

Hafelmüßkern Pfd. 90

Corinthcn Pfd. 40 u. 50

Rosinen „ 40 u. 50

Sultaninen Pfd. 70

Block-Chokolade „ 80

Backpulver u. Vanillzucker

Marken: Detker u. Eiermann

3 P. 25

Phauko 3 „ 20

Eier sachm. durchleuchtet

Kalk 10 St. 75

Sied 10 St. 85

Citronen St. 5 u. 6

Citronat Pfd. 90

Orangeat „ 70

Birnschnige Pfd. 25 u. 30

Zwetschgen Pfd. 33 u. 40

Kranzfeigen „ 28

Runsthonig „ 40

Bienenhonig garant. rein

1 Pfd.-Glas 1.10

Zucker, gemahlen Pfd. 23

Puder- u. Hagelzucker

Pfd. 26

Schmalz, garant. rein

amerik. Pfd. 74

deutsch „ 80

Feinste Tafelbutter

Palmin, Magarine

Solo Pfd. 80

Amorium, Hirschhornsalz

sämtl. Gewürze, Anis,

Fenchel, Zimmet und

Bach-Oblaten

Neu eingeführt

Christbaumschmuck

in origineller prachtvoller Ausführung.

Pfannkuch & Cie.,

G. m. b. H. Filiale CALW Teleph. 45

Auf vielseitigen Wunsch

veranstalten wir, unwiderruflich nur eine Woche,

von Freitag, den 6. Dezember, bis Sonntag, den 15. Dezember 1912,

eine Serien-Woche zu Einheitspreisen von Mk. 0.95, 1.95, 2.95.

Jeder Käufer erhält von jetzt ab bis Weihnachten bei einem Einkauf von Mk. 5.— an ein hübsches Geschenk, bei grösserem Einkauf ein schöneres Geschenk.

1 gestriekte Herrenunterhose	95 S	1 geschliffene Pfanne	95 S	1 Kartoffel-Reibmaschine	1.95 M
1 Herrentrikothemd	95 S	1 Sand-, Seife-, Soda-Behälter	95 S	1 feines Weinservice	1.95 M
1 Tritotunterleible	95 S	1 Essig- und Delkrug	95 S	1 hübscher Bierkrug	1.95 M
1 hübscher Kragenschoner	95 S	1 großer Kleiderhalter	95 S	1 Melkeimer, 1 Küchenlampe zu.	1.95 M
1 Paar prima Hosenträger	95 S	1 Satz Schüssel, 6teilig	95 S	1 Blüsch-Kragen- und Manschetten-	
1 weiße od. flanel Damenhose	95 S	1 Fleischplatte	95 S	tafeln	1.95 M
1 gutes Dreilkrasset	95 S	3 emaillierte Schüssel, 30, 26, 20 Zen-		1 guter Schulranzen	1.95 M
2 Paar gute Handschuh	95 S	timeter	95 S	1 feines weißes Stecktissen	1.95 M
1 wollener Kopfschwal	95 S	3 ovale Gemüseschüssel	95 S	1 Paar engl. Leder-Knabenhosen	1.95 M
1 gestriekte Knabenweste	95 S	6 feine Weingläser	95 S	1 extra gute Bettvorlage	1.95 M
1 Paar gute Unterhosen mit Aermel	95 S	1 gelber Mostkrug, 1 1/2 Liter	95 S	1 Puppensportwagen	1.95 M
1 Knabensweater	95 S	1 Bierservice, 7teilig	95 S	1 extra großer Spiegel	1.95 M
1 Stiderei-Untertaille	95 S	1 Weinservice, 7teilig	95 S		
1 gute Damenbluse	95 S	1 Rasiergarnitur	95 S		
1 weiße od. farbige Bettjade	95 S	1 hübschen Schreibzeug	95 S	1 schwere, gestriekte Herrenweste	2.95 M
1 Bauchbettflasche	95 S	10 Tassen	95 S	1 Paar Zeug-Herrenhosen	2.95 M
1 Emaille-Toiletteeimer	95 S	1 schöne Gelenkpuppe, Wert bedeutend		1 extra schwere Futterunterhose	2.95 M
1 gute Hauschürze mit Volant	und	höher	95 S	1 extra schwere Herrentrikothemd	2.95 M
Tasche	95 S	1 Silberbautaften, 1 Küchenherd,		1 gute Jacquard-Schlafdecke	2.95 M
1 Blusenschürze	95 S	zuf.	95 S	6 Meter guten, weißen Flanel	2.95 M
1 Seidenschürze bis 80 Zent.	95 S	1 Kaufladen	95 S	1 extra gutes Korsett	2.95 M
1 große Bettvorlage	95 S	1 großer Karton Möbel	95 S	1 Pfund gute, weiße Bettfedern	2.95 M
2 Bierling reine Wolle	95 S	1 großer Karton Möbel	95 S	1 gewogenes Pfund prima Wolle	2.95 M
2 Arbeitsbeutel	95 S	1 Karton Möbel, 1 Bautaften, zuf.	95 S	1 prima Damenbluse	2.95 M
1 Filztonnendecke	95 S			1 schöne Kinderpelzgarntur	2.95 M
1 Filztischdecke	95 S	1 gestriekte Herrenweste	1.95 M	1 wunderbare Blüschhaube	2.95 M
6 farbige od. weiße Taschentücher	95 S	1 gute, gefütterte Unterhose	1.95 M	1 Damenhut zum Ausziehen	2.95 M
1 Knaben-Rucksack	95 S	3 Paar extra schwere Herrensocken	1.95 M	3 Paar extra gute Damenstrümpfe	2.95 M
2 hübsche Krawatten	95 S	1 gutes Herrentrikothemd	1.95 M	1 gutes, fertiges Kinderkleidchen bis	
3 Meter guten Hemdenflanel	95 S	1 gutes, farbiges Damenhemd	1.95 M	70 Zentimeter	2.95 M
2 Meter prima Hemdenflanel	95 S	1 gutes, weißes Damenhemd mit		3 1/2 Meter prima Kleiderstoff allerlei	
2 Meter Bettjadenflanel	95 S	Stidereien	1.95 M	Farben	2.95 M
2 Meter Stoff zu Blusen oder Kinder-		1 prima Saphir-Bettuch	1.95 M	5,40 Meter Bettzeugle zu einem	
kleider	95 S	1 gutes Korsett	1.95 M	Ueberzug	2.95 M
3 Meter Vorhangstoff	95 S	1 gute Waschtischdecke	1.95 M	5 1/2 Meter Stoff zu einem Hauskleid	2.95 M
1 Meter prima Bettbarhent	95 S	1 Pelzpique, Nachttjade	1.95 M	3 Meter Lama (Halbtuch)	2.95 M
4 Meter farbig. Handtuchstoff	95 S	1 extra schwere Damenunterhose	1.95 M	3,60 Meter doppelbreiter Satin zum	
3 Meter Handtuchstoff	95 S	1 guter Herren-Rucksack	1.95 M	Ueberzug	2.95 M
1 gute Bettflasche	95 S	3 Paar gute Kinderstrümpfe	1.95 M	1 guter Kostümrock	2.95 M
1 Waschseil, 33 Meter	95 S	1 gute Blüschhaube	1.95 M	1 Bettüberwurf	2.95 M
1 Zinkeimer, 30 Zentimeter	95 S	1/2 Duzend prima Herrentragen	1.95 M	1 hochfeine Filztuch-Tischdecke	2.95 M
1 Emaille-Teigschüssel	95 S	1 gestriekte Damenweste	1.95 M	1 guter Kinderanzug	2.95 M
1 Zint-Spülgeschüssel	95 S	1 Paar Herren-Krimmerhandschuhe		3 1/2 Meter Läuferstoff	2.95 M
1 Emaille-Suppeneschüssel	95 S	mit Leder	1.95 M	1 Regenschirm	2.95 M
1 Ringtopf 20 od. 22 Zentimeter	95 S	2 1/2 Meter prima Stoff zu 1 Bluse	1.95 M	1/2 Duzend prima Solinger Bestecke	2.95 M
1 Rutschtopf, 22 Zentimeter	95 S	3 Meter Stoff zu einem Unterrock	1.95 M	6 Küchentonnen	2.95 M
1 eiserner Bräter	95 S	3,30 Meter prima Hemdenflanel	1.95 M	1 großer Waschtopf	2.95 M
1 Kohlenfüller	95 S	2 Meter Bettbarhent zu einem		1 hübsche 5teilige Waschgarnitur	2.95 M
1 extra schöne Petroleumkanne	95 S	Haipfel	1.95 M	1 extra großer Spiegel	2.95 M
1 emaillierte Wasserkanne	95 S	6 Meter weißen Schirting	1.95 M	1 prima Küchenwage	2.95 M
1 emaillierter Milchträger	95 S	1 Paar schwarze Glace-Handschuh	1.95 M	1 vernickeltes Bügeleisen	2.95 M
1 extra großer Brotkasten	95 S	2 1/2 Meter prima Stoff zu einem Kin-		1 3 Liter-Buttermaschine	2.95 M
1 Salzscheffel	95 S	derkleidchen	1.95 M	1 Duzend echt Porzellan-Suppen-	
1 Kaffeemühle	95 S	3 Meter prima Pelzpique	1.95 M	oder flache Teller mit Feston	2.95 M
1 Staubbesen	95 S	1 1 Liter-Buttermaschine	1.95 M	1 Kaffeefservice, 9teilig	2.95 M
		1 gute Küchenwage	1.95 M	6 Alpatalöffel	2.95 M

Grösstes Lager in Spielwaren u. Christbaumschmuck am Platze.

Günstigste Gelegenheit für Wiederverkäufer und Vereine, welche hohen Rabatt bekommen.
3 Sonntage vor Weihnachten ist unser Geschäft bis 6 Uhr abends geöffnet.

Auf Ueberzieher, Pelserinen, Anzüge, Rodenjoppen, Damenjacken, Kinderjacken u. -Anzüge, Kleiderstoffe
gewähren wir bis auf Weihnachten 15% Extra-Rabatt.

Warenhaus Geschwister Kleemann, Calw.